

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 12. März 1969

Blatt 619

Kommunale Wachhunde werden "aufgebessert"

=====

12. März (RK) Die steigenden Lebenshaltungskosten machen sich auf allen Gebieten bemerkbar: Die Magistratsabteilung 30 (Kanalisation) hat an den zuständigen Gemeinderatsausschuß den Antrag gestellt, den Verpflegungssatz für die fünf Wachhunde dieser Abteilung zu erhöhen.

Diese fünf Wachhunde bewachen natürlich nicht etwa das Amtshaus in der Grabnergasse (Sitz der Magistratsabteilung 30), sondern die Hochwasserpumpwerke und Kläranlagen. Die vierbeinigen kommunalen Wachorgane können auch mit Recht darauf hinweisen, daß eine Anhebung ihrer "Bezüge" fällig ist: Sie stehen auf einem Verpflegungskostensatz von fünf Schilling pro Hund und Tag, während etwa die Polizeihunde vergleichsweise luxuriös leben. Sie sind nämlich mit zwölf Schilling pro Tag dotiert. Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen zeigte sich in seiner heutigen Sitzung tierfreundlich: Er beschloß die Angleichung der Verpflegungskostensätze der Gemeinde-Wachhunde an die Polizeihunde. Die fünf Vierbeiner werden von nun an insgesamt einen Jahresbetrag von 21.900 Schilling verschlingen - dies im wahrsten Sinn des Wortes.

- - -

Neue Wasserrohre im 7. und 21. Bezirk
=====

12. März (RK) Den Bau eines 700 Meter langen Wasserrohrstranges in der Prager Straße (von der Rußbergstraße bis zur Mayerweckstraße) beschloß heute der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen. Dieser Rohrstrang (Durchmesser 150 Millimeter) soll den Versorgungsring für die angrenzenden Wohnsiedlungen dieses Gebietes schließen. Der Ausschuß genehmigte dafür 980.000 Schilling.

In der Burggasse wird der bisherige 150-Millimeter-Wasserrohrstrang von der Museumstraße bis zum Gürtel wegen des steigenden Wasserbedarfs durch einen 200-Millimeter-Rohrstrang ersetzt werden. Hiefür bewilligte der Ausschuß drei Millionen Schilling.

Schließlich stand auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung noch ein Kanalbauvorhaben in der Friedenszeile im 13. Bezirk: Für einen 345 Meter langen Kanal wurden 640.000 Schilling bewilligt.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen vormittag Stadtrat Hubert Pfoch den Vertretern der Presse die Einsatzfahrzeuge der Kanalisationsabteilung vorführen wird. Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Treffpunkt: Rathaus, Schmidthalle;

Zeit: Donnerstag, 13. März, 11 Uhr.

- - -

Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse

=====

an Prof. Frankl verliehen

=====

12. März (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses dem Vorstand der Neurologischen Abteilung der Poliklinik, Univ.-Prof. Dr. Viktor E. Frankl, der erst kürzlich von einer Vortragsreise durch Amerika, Japan und China zurückgekehrt war, das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Ehrenkreuz erster Klasse für Wissenschaft und Kunst.

In seiner Laudatio würdigte Bürgermeister Marek das Leben und Wirken des am 26. März 1905 in Wien geborenen Arztes. Prof. Frankl gründete in den Zwanzigerjahren die Wiener Jugendberatungsstellen, wurde 1939 Abteilungsvorstand der Neurologischen Abteilung des Rothschild-Spitals. Vier Jahre mußte er dann in Konzentrationslagern verbringen.

Seit 1946 leitet Frankl die Neurologische Poliklinik und 1947 habilitierte sich der weltberühmte Wiener Mediziner an der Universität seiner Heimatstadt für Neurologie und Psychiatrie. Im Jahre 1955 wurde ihm der Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen. Von den 16 Büchern Frankl's, die in 14 Sprachen übersetzt wurden, und seinen über 300 wissenschaftlichen Publikationen sind die "Ärztliche Seelsorge" und "Der unbewußte Gott" besonders zu erwähnen.

./.

In seiner launigen Dankesrede drückte Prof. Frankl aus, daß es ihn freue, nicht länger anhören zu müssen, der Prophet gelte nichts im eigenen Land.

Zur Überreichung der hohen Auszeichnung hatten sich Personalstadtrat Bock, die Obersenatsräte Dr. Kutil, Dr. Steiner, Dr. Widmayer, der Direktor der Wiener Poliklinik Dozent Dr. Grüneis und der bekannte Wiener Schriftsteller Hans Weigel eingefunden.

- - -

Handballer eines Berliner Gymnasiums im Wiener Rathaus =====

12. März (RK) Im Steinernen Saal des Wiener Rathauses hatten sich heute vormittag Mitglieder der Handballmannschaft eines Berliner Gymnasiums als Gäste eingefunden. Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer übernahm es, die Besucher aus Berlin namens der Stadt Wien zu begrüßen, wobei er im besondern auf die bestehende Freundschaft zwischen den beiden Städten hinwies.

Die Gymnasiasten, die auf Einladung des Bundesgymnasiums Wien 14, nach Wien gekommen sind, werden hier einige Spiele in der Stadthalle bestreiten. Im September vergangenen Jahres hatten die Wiener an einem Handballturnier in Berlin teilgenommen.

- - -

Hohe Auszeichnungen für verdiente Beamte
=====

12. März (RK) Im Roten Salon des Rathauses überreichte heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek drei Beamten der Stadtverwaltung die ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnungen für Verdienste um die Republik Österreich. Mit dem Großen Ehrenzeichen wurde Senatsrat Dr. Hans Jerusalem von der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke dekoriert; das Goldene Ehrenzeichen erhielt Oberamtsrat Franz Fortelny, mit dem Silbernen Ehrenzeichen wurde Amtsrat Josef Buben ausgezeichnet.

Unter den Gästen, die der Überreichungsfeier beiwohnten, sah man Personalstadtrat Hans Bock und Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, in Vertretung des Magistratsdirektors war Obersenatsrat Dr. Max Steiner erschienen.

Bürgermeister Marek würdigte die Verdienste der Ausgezeichneten.

Senatsrat Dr. Jerusalem war zuerst längere Zeit in der Privatwirtschaft tätig, ehe er in den Dienst der Stadtverwaltung trat und in der städtischen Bestattung mit der Reorganisation des Filialwesens betraut wurde. Die klaglose Funktion des Bestattungsdienstes, der oft von Vertretern anderer Stadtverwaltungen studiert und stets als vorbildlich bezeichnet wird, ist den organisatorischen Maßnahmen Dr. Jerusalem's zu danken.

Oberamtsrat Franz Fortelny steht seit 1935 im Dienst der Gemeindeverwaltung. In der Magistratsabteilung 13 (Fürsorgeverbandskosten) tätig, ist er in allen Sparten des modernen Fürsorgewesens bestens bewandert, das an Stelle der Wohltat die verpflichtende Fürsorge durch die Gemeinschaft gesetzt hat.

Amtsrat Josef Buben war zuerst in der Privatwirtschaft tätig und trat 1937 in den Gemeindedienst, wo er anfänglich in verschiedenen Funktionen Verwendung fand. Seit 1946 hat er im Anstaltenamt im Referat Personalangelegenheiten rund 5.000 Bedienstete zu betreuen: eine Tätigkeit, die nicht nur großes menschliches Einfühlungsvermögen, sondern auch genau Kenntnisse der gesetzlichen Bestimmungen erfordert.

Im Anschluß an die Würdigung ihrer Verdienste überreichte Bürgermeister Marek den Ausgezeichneten die ~~ihnen~~ verliehenen Ehrenzeichen sowie die Verleihungsurkunden. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Senatsrat Dr. Hans Jerusalem.

- - -

120 Kinder fanden eine neue Heimat
=====

Erweiterung des Stadtpark-Kindergartens durch die "Z"

12. März (RK) Im Kindergarten Stadtpark übergab heute vormittag Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi in Anwesenheit von Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen und des Generaldirektors der Zentralsparkasse einen zwei Gruppen umfassenden Zubau. In dem neuen Haus finden 60 Drei- bis Sechsjährige Unterkunft.

Der Zubau, so teilte Stadträtin Jacobi mit, war deshalb besonders dringend notwendig geworden, weil durch die Errichtung des neuen Hauptgebäudes der Zentralsparkasse viele junge Frauen in die Gigergasse übersiedelten, um dort ihre Arbeit zu verrichten. Für ihre Kinder mußten zusätzlich Kindergartenplätze zur Verfügung gestellt werden. Aber der Kindergarten im Stadtpark wird nicht nur von den jungen Angestellten der Zentralsparkasse, sondern auch von vielen Müttern aus den 1. und 3. Bezirk als besonders attraktiv empfunden. "Ich bin daher sehr dankbar, daß die Zentralsparkasse in großzügiger Weise die Baukosten für den Zubau in der Höhe von drei Millionen Schilling übernommen hat!"

Generaldirektor Neubauer erklärte, daß die Frau von Jahr zu Jahr eine immer größere Rolle im Betrieb und im Wirtschaftsleben spielt und daß es daher selbstverständlich war, für die Kinder der eigenen Angestellten, aber auch für die anderer arbeitender Frauen die dringend benötigten Kindergartenplätze im Erweiterungsbau zur Verfügung zu stellen. Sein Dank gelte der Wohlfahrtsstadträtin, die es möglich machte, den Zubau im Kindergarten Stadtpark errichten zu können und dort den Kindern seiner Angestellten sichere Obhut zu gewähren.

Die Brigittenau möge fernerhin auch nicht vergessen
werden

Im Anschluß an die Eröffnung des Kindergartens Stadtpark begaben sich Wohlfahrtsstadträtin Jacobi und die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses IV in die Pappenheingasse im 20. Bezirk, wo im dort befindlichen Kindergarten gleichfalls ein 60 Plätze umfassender Zubau seiner Bestimmung übergeben werden sollte. In Anwesenheit von Bezirksvorsteher Franz Koblizka besichtigten die Gäste den alten und den neuen Kindergarten, in dem jetzt 170 Kinder in sechs Gruppen untergebracht sind. Stadträtin Jacobi unterstrich, daß dieser Zubau dringend notwendig wurde, weil rund um das Kinderzentrum in der Pappenheingasse in den letzten Jahren eine neue Stadt entstanden ist. Ihre Bewohner, meist handelt es sich um junge Ehepaare, brachten zahlreiche Kinder mit, von denen nun mindestens ein Teil gute Obhut gefunden hat. Bezirksvorsteher Koblizka dankte Stadträtin Jacobi für die Errichtung des Zubaues und bat sie, auch in Hinkunft nicht auf die Brigittenau im Hinblick auf Kindergartenbauten zu vergessen. Gerade in diesem Bezirk gibt es so unerhört viele neue Wohnhausanlagen, sodaß der Bedarf an Kindergartenplätzen noch überaus groß ist.

Als Dank für neuen Turnsaal:

Großartiger Rechenschaftsbericht der Fachschule

=====

für wirtschaftliche Frauenberufe

=====

12. März (RK) Völlig überraschend gestaltete sich heute vormittag die geplante kleine Feier anlässlich der Übergabe eines neu errichteten Turnsaales mit Duschanlagen und einer Lehrwaschküche zu einer großartigen Schulfeier, die besonders durch den von den Schülerinnen dargebotenen Rechenschaftsbericht faszinierte. Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Bezirksvorsteher Roman Köchl und Vertreter des Wiener Stadtschulrates waren als Gäste in die Fachschule der Stadt Wien für wirtschaftliche Frauenberufe in der Hahngasse am Alsergrund gekommen.

Geführt von der Direktorin der Schule wurden nicht nur die Erweiterungsbauten besichtigt, sondern die ganze Schule. Im Turnsaal, der heute als Festsaal hergerichtet worden war, dankte die Schulsprecherin zunächst in wohlgesetzten Worten der Stadt Wien und teilte dann mit, daß man den Gästen einen Überblick über die Ereignisse in dieser Fachschule geben wolle.

Der Schulbericht wurde von Darbietungen eines prachtvoll geschulten Chores eingeleitet. In der Folge berichtete die Schulsprecherin, daß es den 260 Schülerinnen gelungen sei, bei den turnerischen Leistungsbewerben der Berufsschulen im vergangenen Herbst zahlreiche erste Plätze und Auszeichnungen zu erringen. Eine Gruppe von Leichtathletinnen bewies sofort, wie sehr man sich in dieser Schule mit der sportlichen Ausbildung, aber auch mit rhythmischen Tanz und Gymnastik beschäftigt. Schülerinnen des zweiten und dritten Ausbildungsjahres führten im Anschluß daran Volkstänze aus zahlreichen europäischen Ländern vor. Eine Schülerin repräsentierte in ihrem selbstgenähten Kostüm die fachlichen Qualitäten der Kleidermacherinnen-Klasse. Vertreterinnen aller Klassen - die Schule besteht aus einer einjährigen Haushaltungsschule und aus einer dreijährigen Fachschule - bewiesen schließlich, welche Kochkünste man sich in relativ kurzer Zeit unter guter fachlicher Ausbildung aneignen kann.

Kulturstadträtin Sandner, sichtlich beeindruckt von der über eine Stunde währenden Darbietung, erklärte, daß sie der Schule, der Direktorin und dem Lehrkörper herzlichen Dank für die großartige Leistungsschau und die Arbeit, die darin stecke, abstatten wolle. Als Gegenleistung verspreche sie, daß der Leiter der Städtischen Schulverwaltung Senatsrat Dr. Mück tief in die öffentliche Tasche greifen dürfe, um die Mittel für die Überholung der Schule bereitzustellen.

- - -

340 neue Lehrer für Wien

12. März (RK) Anlässlich der Neueinstellung von 340 Lehrern in den Wiener Schuldienst gab heute Bürgermeister Bruno Marek in den Wappensälen des Wiener Rathauses einen Empfang. Als Ehrengäste waren der Präsident des Wiener Landtages Dr. Wilhelm Stenmer, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, die Stadträte Hans Bock und Dkfm.DDr. Pius Prutscher, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer, Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer, der Vizepräsident des Stadtschulrates Gemeinderat Bittner, sowie in Vertretung des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Steiner erschienen.

Bürgermeister Marek, der die Lehrerinnen und Lehrer begrüßte, sagte unter anderem: "Ich habe schon öfter betont, daß ich davon überzeugt bin, daß in der Zukunft unserer Gesellschaft die Funktion des Lehrers neben der des Forschers, die größte relative Wertzunahme erfahren wird. Wir, die Politiker, können die Grundlage für eine gediegene Heranbildung unserer Kinder schaffen. Die Erziehung und Wissensvermittlung selbst, der unmittelbare Kontakt mit den Kindern, das ist die Aufgabe des Lehrers - eine schöne, aber durchaus verantwortungsvolle Aufgabe. Gerade in einer Zeit technischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Umbruchs nie gekannten Ausmaßes, ist es besonders wichtig, die heranwachsende Generation mit diesen Gegebenheiten, mit unserer komplizierten Welt vertraut zu machen. Der Einfluß der Massenmedien, die tägliche direkte Konfrontation mit ungeahnten, für ein unbelastetes Menschenkind oft unvorstellbaren Dingen, stellen unsere Kinder vor schwerste Probleme. Sicherlich ist ein gesundes Elternhaus unerlässlich, aber dem Kind diese neue Welt, diese sich ständig ändernde Welt vereinfachend darzustellen, sie ihm zu erleuchten, ihm das Instrumentarium für den späteren Lebensweg mitzugeben, das ist Aufgabe des Lehrers".

In seinen weiteren Ausführungen wies der Bürgermeister besonders auf die nach dem Kriege vollbrachten Leistungen der Stadt auf dem Gebiete des Schulwesens hin. Die Stadtverwaltung könne allerdings nur für die Beistellung der materiellen Mittel sorgen. Aufgabe des Lehrers sei es aber, die Schulen mit dem Geist moderner Pädagogik zu erfüllen, den Schülern die wissenschaftlichen Grundlagen für ihr späteres Leben mitzugeben und sie so zu anständigen und verantwortungsbewußten Staatsbürgern zu erziehen.

Abschließend wünschte Bürgermeister Marek den erschienenen Lehrpersonen am Beginn ihrer beruflichen Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

12. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 bis 7 S, Kohl 6 bis 7 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 6 bis 10 S, Qualitätsklasse II 5.50 bis 6 S, Birnen: Qualitätsklasse I 6 bis 8 S, italienische Blondorangen 4 S, Jaffa Orangen 6.50 S je Kilogramm.

- - -

Blutspendeaktion des CAMTC und des ARBÖ
=====

12. März (RK) Das Blut im Allgemeinen Krankenhaus ist wieder rar geworden, der Bedarf an dem lebensspendenden roten Saft aber im Steigen begriffen. Die vor der Türe stehende Urlaubszeit, die Oster- und Pfingstfeiertage und die damit leider verbundenen zahlreichen und schweren Unfälle sind Anlaß zu dem Ersuchen der Blutbank des Allgemeinen Krankenhauses, sich an der Freitag und Samstag stattfindenden Spendenaktion im Arbeitszentrum des CAMTC in der Schanzstraße 44, in Wien 15, zahlreich zu beteiligen. Bei dieser Gelegenheit haben die Kraftfahrer die Möglichkeit, einen Blutgruppenausweis in Form eines Beilageblattes zum Führerschein zu erwerben. Im Falle eines Unglücks kann dieser Blutgruppenausweis Lebensrettung bedeuten, weil die Transfusion rascher als ohne Ausweis vor sich gehen kann.

Die Blutspendeaktion findet Freitag, den 14. März, von 7.30 bis 12 Uhr und Samstag, den 15. März von 8 bis 11 Uhr statt.

Schon in nächster Zeit wird auch der ARBÖ eine ähnliche Blutspendeaktion unternehmen.

- - -